

Corona

Corona: Dialog über die rasche Umsetzung eines „Sicher Wohnen-Fonds“ – Wohnungsunternehmen sind systemrelevant – Nachbarschaftsinitiativen

Schleswig-Holsteins große Vermieter und die vermietenden privaten Grundeigentümer haben der Landesregierung in Kiel einen Dialog über die rasche Umsetzung eines „Sicher Wohnen-Fonds“ angeboten. „Es muss sofort einen Anspruch des Mieters auf Unterstützung aus einem ‚Sicher-Wohnen-Fonds‘ geben“, heißt es in einem Schreiben, das **Andreas Breitner**, Verbandsdirektor des Verbands norddeutscher Wohnungsunternehmen (VNW), und **Alexander Blažek**, Vorstandsvorsitzender des Grundeigentümerversandes Haus & Grund Schleswig-Holstein, am Wochenende an **Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Daniel Günther** versendet haben. Der „Sicher-Wohnen-Fonds“ solle Geld als Zuschuss oder zinslosen Kredit gewähren, um eine Kündigung des Mieters für eine bestimmte Zeit auszuschließen.



Es ist ernst. Nehmen Sie es auch ernst.
Abstand schützt vor Ansteckung!
Auch unter Freunden.



Grafik: vnw

Zahlungen aus dem „Sicher-Wohnen-Fonds“
müssen rasch und unbürokratisch erfolgen

Alexander Blažek und **Andreas Breitner** legen besonderen Wert darauf, dass Zahlungen aus dem „Sicher-Wohnen-Fond“ unbürokratisch und rasch erfolgen. „Angesichts einer derzeit vielfach nur eingeschränkt arbeitsfähigen Verwaltung müssen eine Antragstellung und **Genehmigung schnell, unbürokratisch** und eine **Antragsprüfung im Nachgang** möglich sein“, heißt es in dem Schreiben weiter.

Ziel müsse es sein, „Wohnraum ohne Wenn und Aber zu sichern und gleichzeitig die Liquiditätskette rund um die Wohnungswirtschaft“ zu erhalten. „Anderenfalls droht ein Domino- Effekt, der das Gegenteil dessen bewirkt, was Bund und Länder mit ihren Notprogrammen erreichen wollen. **Der ‚Sicher-Wohnen-Fonds‘ schafft Sicherheit für alle Beteiligten für den Fall und solange wie die vorhandenen sozialen Sicherungssysteme nicht greifen.**“

Auch Vermieterinnen und Vermieter müssen Rechnungen zahlen

Notwendig sei jedoch, dass Mieterinnen und Mieter bei der Antragstellung **nachweisen, dass ihre Notsituation durch Auswirkungen des Corona-Pandemie entstanden sei**, heißt es in dem Schreiben weiter. Zudem: „Der Kündigungsausschluss muss daran geknüpft sein, dass der **Mieter** fortlaufend Bemühungen zur **Beantragung von Wohngeld oder den Kosten der Unterkunft** unternimmt.“

Auch die Krise ändere nichts daran, dass **Vermieterinnen und Vermieter ihre Verpflichtungen zahlreichen Dritten gegenüber einhalten** müssten. „Finanzierungen müssen bedient, Bau- und Handwerkerleistungen bezahlt werden, kommunale Dienstleistungen sind zu bezahlen wie auch die Beschäftigten der Vermieter. **Wenn der Vermieter die Rechnungen der Stadtwerke nicht mehr bezahlen kann, werden den Mietern Wasser und Gas abgestellt.**“ Deshalb müssten auch Mieterinnen und Mieter am Ende ihren Mietvertrag erfüllen.

Wohnraum ist systemrelevant

VNW-Direktor **Andreas Breitner** und Haus-&-Grund-Chef **Alexander Blažek** verweisen in ihrem Schreiben darauf, dass **Wohnraum „systemrelevant“ sei**. „**Die Vermieterinnen und Vermieter, die ihn sichern und bewirtschaften, sind es auch.**“ Jetzt seien rasch Lösungen notwendig, die verhindern, dass Vermieterinnen und Vermieter in eine finanzielle Schieflage gerieten, wenn Mieterinnen und Mieter ihre Miete nicht mehr bezahlen könnten. „Und es müssen **praktikable Lösungen** sein, die **funktionieren, wenn die öffentliche Verwaltung im Krisenmodus operieren** muss.“

Die Mitgliedsunternehmen des VNW seien **Vermieter mit Werten und die vermietenden privaten Grundeigentümer würden sich zu ihrer Verantwortung aus der Sozialpflichtigkeit des Eigentums bekennen**, heißt es in dem Schreiben an den Ministerpräsidenten weiter. Das hätten sie bereits vor der Corona-Pandemie getan und daran ändere sich jetzt in der Krise nichts.

VNW und Haus & Grund Schleswig-Holstein

fordern Nachbesserung bei Gesetzentwurf

Das Bundesjustizministerium hat am Wochenende den Entwurf eines „Gesetzes zur Abmilderung der Folgen der COVID-19- Pandemie im Zivil-, Insolvenz- und Strafrecht“ vorgelegt. „**Dieser Gesetzentwurf konterkariert die Bemühungen um wirtschaftliche Stabilität und sozialen Zusammenhalt in besonderen Zeiten**“, heißt es in dem Schreiben von VNW-Direktor **Andreas Breitner** und Haus-&-Grund-Chef **Alexander Blažek**. „**Die wirtschaftlichen Kausalketten, denen auch Vermieter unterliegen, werden ignoriert. Angesichts dessen erbitten wir dringend Ihre aktive Unterstützung für den vorgeschlagenen ‚Sicher-Wohnen-Fonds‘.**“

BFW-Appell an die Mieter

Die im BFW Landesverband Berlin/Brandenburg organisierten mittelständischen Vermieter reagieren auf die angespannte Situation und bieten den Mieterinnen und Mietern sowie den Inhabern von Einzelhandels-geschäften in der Hauptstadt Hilfe:

So appelliert Susanne Klabe, die Geschäftsführerin des BFW Landesverbandes Berlin/Brandenburg e.V an die Mieterinnen und Mieter, die als Folge der aktuellen Corona-Krise zum Beispiel durch Kurzarbeit, Arbeitslosigkeit oder auch Geschäftsschließungen in eine wirtschaftliche Notlage geraten sind: „**Melden Sie**

sich! Setzen Sie sich umgehend mit Ihrem Vermieter in Verbindung. Haben Sie angesichts Ihrer finanziellen Schwierigkeiten, in die Sie durch die Folgen von Corona geraten sind, bitte keine Scheu. Die privaten Vermieter werden mit Ihnen gemeinsam eine Lösung für die durch Corona ausgelöste unverschuldete Notlage finden, bis die staatlichen Hilfsleistungen greifen. Das können zum Beispiel Stundungen der Miete sein. Wir sagen ganz klar: Die privaten Vermieter lassen die Berlinerinnen und Berliner in dieser schwierigen Situation nicht allein. Die Vermieter haben kein Interesse daran, Mieter zu verlieren.“

Gemeinsinn in Zeiten von Corona

„Was wir jetzt brauchen, ist gegenseitige Unterstützung, Hilfe dort, wo es irgend geht und möglichst rasche und einfache Lösungen für die Menschen“, erklärte Axel Gedaschko, Vorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft Immobilienwirtschaft Deutschland (BID) und Präsident des GdW

„Es darf nicht passieren, dass sich die Menschen in einer solchen Situation auch noch Gedanken um den Verbleib in ihrem Heim machen müssen. Jetzt kommt es mehr denn je auf Gemeinsinn an bei Vertragspartnern, die zumeist ein schon sehr langjähriges, harmonisches Mietverhältnis verbindet. Das bedeutet Wertschätzung und überbrückende Unterstützung für Vertragspartner, wo es irgend geht.“

Daher ruft die Bundesarbeitsgemeinschaft der Immobilienverbände dazu auf, in dieser Situation besonders achtsam zu sein. Sie rät insbesondere besorgten Mietern, ihren Vermieter so früh wie möglich bei aufziehenden starken bis völligen Einkommensverlusten anzusprechen. Dies kann insbesondere bei Selbstständigkeit, zeitlich befristeter Beschäftigung oder Künstlern der Fall sein. Der Vermieter kann so je nach eigener Lage bereits frühzeitig nach Lösungen suchen. In vielen solcher Fälle wurden auch in der Vergangenheit individuelle Lösungen gefunden.

Und wie sieht es in den Wohnanlagen im Land aus?

Stellvertretend für die vielen positiven Initiativen in den Wohnungsgenossenschaften, hier einige Beispiele.

Hamburg

Bei der **BGFG - Baugenossenschaft freier Gewerkschafter eG** haben sich in einigen Wohnanlagen bereits Hausgemeinschafts- und Nachbarschaftsinitiativen gefunden, die ihren Mitmenschen Hilfe anbieten, z.B. bei Einkäufen. Im Moment ist gute Nachbarschaft besonders gefragt!

Stuttgart

Bei dem **Bau- und Heimstättenverein Stuttgart eG** blieben die drei WohnCafés geschlossen. Das ist ja auch verständlich, aber gekocht wird trotzdem. Wenn die WohnCafés geschlossen, wird nach dem Vorbild „Essen auf Rädern“ das Essen vor die Wohnungstür geliefert.



Kommunikation in der Corona-Krise. Das positive Beispiel: www.maerkische-scholle.de.

Berlin

Wenn wir über Nachbarschaftshilfe und ein gutes Miteinander berichten, gehört natürlich auch das Thema Kommunikation mit den Mietern oder Mitgliedern dazu. Wie vermitteln wir unseren Mitgliedern und Kunden die Situation dieser Tage? Welche Worte finden wir? Wieviel müssen wir sagen/schreiben?

Ein Beispiel ist mir bei der Recherche aufgefallen, dass ich Ihnen nicht vorenthalten möchte. Ich erspare Ihnen, was Sie alle schreiben müssen: Geschäftsstelle, Vor-Ort-Büros, Treffs sind geschlossen, ebenso die Spielplätze und die Absage der Veranstaltungen in den nächsten Wochen, aber damit endet der Text an die Mitglieder nicht. Jetzt kommt die „Einordnung“. Jetzt greift der Gemeinschaftsgedanke, aber lesen Sie selbst.

Die Märkische Scholle aus Berlin...

ZITAT

.....
Zum jetzigen Zeitpunkt lässt sich noch nicht zuverlässig einschätzen, wann wir die Einschränkungen aufheben werden. Dazu ist die aktuelle Lage zu dynamisch. Hierzu erhalten Sie jedoch rechtzeitig eine gesonderte Information. Besuchen Sie bitte auch den Bereich „Aktuelles“ auf unserer Website. Wir bitten Sie, die Kommunikation mit unserem gesamten Team auf den E-Mail- oder Telefonkontakt zu beschränken - und dies auch nur in dringenden Fällen. Bagatellfälle („tropfender Wasserhahn“) werden warten müssen.

*Bitte beachten Sie, dass auch Mitarbeiter*innen der Märkischen Scholle von Schul- und Kitaschließungen betroffen sind – kommunikative Einschränkungen sind daher unvermeidbar. Gleiches gilt für die von uns beauftragten Firmen!*

Wir haben es derzeit mit einer Ausnahmesituation zu tun, ja, mit einer Krise.

Gerade jetzt sind genossenschaftliche Werte wie Solidarität gefragt. Unabhängig davon, in welcher Form wir davon betroffen sind, dürfen neben dem Selbstschutz keinesfalls das Miteinander und die Menschlichkeit auf der Strecke bleiben. Bei aller gebotenen Vor- und Rücksicht bitten wir Sie, nachbarschaftliche Mittel und Wege zu finden, die gewährleisten, dass die Versorgung (z. B. Einkäufe) von besonders betroffenen und gefährdeten Mitgliedern – insbesondere sind dies alte und gehandicapte Menschen ohne unmittelbare familiäre Unterstützung – aufrecht erhalten bleibt.

Wir wünschen Ihnen, dass Sie gesund bleiben und wir gemeinsam mit Kraft, Durchhaltevermögen und Geduld die Krise und Ihre Auswirkungen auf den Alltag bewältigen.

Passen Sie gut auf sich auf!

Quellen: Oliver Schirg vnw, Andreas Schichel BID/GdW, BFW Berlin.

Zusammengestellt von Gerd Warda